



Learning from History...
Planning the Future Together

BEST PRACTISE MANUAL





Erich Wahl
Bürgermeister
St. Georgen/Gusen



Thomas Punkenhofer
Bürgermeister Mauthausen



Christian Aufreiter
Bürgermeister Langenstein



Mag.ª Andrea Wahl, MBA
Geschäftsführerin
Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen



Valerie Limbach
Projektmitarbeiterin



Judith Pirklbauer
Projektmitarbeiterin

VORWORT

Erasmus+: Von der Vergangenheit lernen ... gemeinsam die Zukunft gestalten

Liebe PädagogInnen,
liebe interessierte LeserInnen!

Das erste Erasmus+ Projekt der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen unter Beteiligung der Kommunen Empoli und Vinici aus Italien, Schulen aus St. Georgen/Gusen, Empoli, Figueres, des Museums für Exil in Katalonien und Erwachsenenbildungsorganisationen aus Empoli und der Bewusstseinsregion hat die Möglichkeiten genutzt, um sich über die Arbeit in der Holocaustpädagogik auszutauschen, Best Practise Beispiele der eigenen Länder zu beschreiben, diese auch vor Ort zu erproben und darüber zu reflektieren. Über 150 SchülerInnen hatten die Möglichkeit bei SchülerInnenaustauschen dabei zu sein. Sie konnten sich in ihren sozialen, historischen, sprachlichen Kompetenzen stärken und das als EUROPASS-Zertifikat in ihr weiteres Leben mitnehmen.

Die besondere Qualität des Projektes ist das Miteinander der verschiedenen Organisationen, welche sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Das Projekt zeigt auch weit über die Organisationen und Regionen hinaus Wirkung, indem Erfahrungen bei weiteren Jugendbegegnungen, Gedenkfeiern und einer Fachtagung mit anderen Menschen geteilt wurden und dadurch neue Impulse für die Holocaustpädagogik in ganz Europa entstanden.

Vielen Dank an alle Organisationen, die dabei mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank an die Projektleiterin Mag.ª Andrea Wahl, MBA, die Projektmitarbeiterinnen Valerie Limbach und Judith Pirklbauer und an Claudia Heimes, die bei den italienischen Partnerorganisationen koordinierende Aufgaben übernommen hat. Danke an Herrn Dr. Christian Angerer von www.erinnern.at für das fachliche Feedback der Best Practise Projekte.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, die Ergebnisse zu nutzen und zu verbreiten.

Weitere Infos unter: <http://bewusstseinsregion.at/de/eu-projekte/erasmus/>

Erasmus+: Learning from history ... planning the future together

The first Erasmus+ project of the region of awareness Mauthausen – Gusen – St. Georgen in cooperation with Comune di Empoli, Comune di Vinci, schools of St. Georgen / Gusen, Empoli in Italy and Figueres in Catalonia as well as the museum of exile in Catalonia, organisations of adult educations from Empoli and St. Georgen / Gusen have used their chances for exchanging their work in Holocaust pedagogic, describing examples of best practise of each country, practicing and reflecting them. More than 150 students and teachers could go to a mobility. They could develop their social, historical and language competences and can take a description of it with them in the EUROPASS-Zertificate into their further life.

The special quality is the team work of all different organisations, which help and complete the other with the special competences. The project shows the results and experiences also to many other organisations and people in the way of other youth meetings and celebrations of remembrance. It gives an important input in a modern way of doing work of remembrance in Europe.

We say thank you to all people who supported and worked in the project. A special thank to the leader of the project Mag.ª Andrea Wahl, MBA, the project staff Valerie Limbach and Judith Pirklbauer and to Claudia Heimes for the coordination of the Italian organisations. Thanks also to Dr. Christian Angerer from www.erinnern.at for the feedback of the best practise projects.

We invite you to use and spread the results! ■

MASSNAHMENPAPIER

Die Diskussionen und Erfahrungen aus dem Projekt "Erasmus+: Von der Geschichte lernen ... die Zukunft gemeinsam planen" führten zu folgenden notwendigen Maßnahmen, um Holocaust Pädagogik in der Zukunft entsprechend nachhaltig zu etablieren.

Schulen / Erwachsenenbildungseinrichtungen

Die Unterstützung der Direktion ist notwendig, um erfolgreich Projekte durchführen zu können. Ein Team von LehrerInnen sollte am Projekt beteiligt sein. Ein Netzwerk mit anderen Organisationen wie Museen, Memorials, Gemeinden, Erwachsenenbildungseinrichtungen ist ein sehr wichtiges Faktum von historischer Geschichtsaufarbeitung in Verbindung von aktueller und zukünftiger Arbeit.

Offizielle lokale und regionale Behörden

Die Unterstützung von lokalen und regionalen Behörden für Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Museen ist für ein erfolgreiches Gelingen notwendig. Für Mitglieder der lokalen und regionalen Behörden ist ein Basiswissen über Geschichte und Menschenrechte eine Grundlage für ihre Arbeit. Der gemeinsame Prozess und die Information ist die Basis für gemeinsames Handeln.

Netzwerken für historische Pädagogik

Netzwerken mit allen Stakeholdern, welche in diesem Feld arbeiten, ist eine wichtige Basis für erfolgreiche und nachhaltige Arbeit. Koordinierung und Verantwortlichkeiten sollten klar definiert sein. Eine gute Verbreitung der Ergebnisse ist wichtig für nachhaltige Arbeit. ■

TRANSNATIONALE TREFFEN UND ERWACHSENEN- UND LEHRERINNENBILDUNG



Insgesamt fanden vier transnationale Treffen und eine Lehr- und Trainingsaktivität für PädagogInnen statt:

- 08.11. – 12.11.2017 in Österreich
- 07.03. – 10.03.2018 in Italien
- 03.10. – 07.10.2018 in Spanien
- 08.11. – 11.11.2018 in Österreich



Ziel war das Treffen des Projektteams, um das Projekt und den weiteren Verlauf zu planen, Fortschritte zu besprechen und die Vernetzung und Partnerschaft der Institutionen zu vertiefen. Verbunden mit den transnationalen Treffen waren außerdem auch immer Aktivitäten, die der Erwachsenen- und LehrerInnenbildung dienen. Dazu dienten u.a. Besuche von lokalen Gedenkstätten und Museen und vertiefende Auseinandersetzung mit Menschenrechten.

Fachtagung

Im Rahmen des 2. Internationalen Menschenrechtssymposiums fand eine Fachtagung zum Thema statt, die einem breitem Publikum die Ergebnisse des Projektes nahegebracht hat und eine weitere Vertiefung ermöglichte. ■

PAPER OF MEASURES

The discussions and experiences in the project of Erasmus+: Learning from history ... planning the future together lead to the following necessary measures in order to establish Holocaust pedagogic for the future.

Schools / Adult education organisation

The support of the head office is necessary to make successful projects. A team of teacher should be work in the projects. The network with other organisation like museums, memorials, communities, adult education organisations is a very important fact in doing historical work in connection with present and future time.

Official local and regional authorities

The support of local and regional authorities is necessary for the work of schools, museums, organisations. For members of councils etc. historical education and education in human rights is the basis of doing the work. The process together and the information is the basis in doing the projects.

Networking for historical education

Networking with all stakeholders who are working in the field is an important basis for successful and sustainable work. Coordination and responsibilities should be defined clearly. Dissemination of the results is necessary for sustainable work. ■

TRANSNATIONAL MEETINGS AND TEACHING AND TRAININGS ACTIVITIES



1. November 8th – 12th 2017 in Austria
2. March 7th – March 10th 2018 in Italy
3. October 3rd – 7th 2018 in Spain
4. November 8th – November 11th 2018 in Austria

The aim of the meetings was organising the different steps of the project, speaking about success, networking of the institutions. The group discussed and visited best practise examples of Holocaust pedagogic, in order to find the best reflection and solutions and get information about Holocaust pedagogic and education in human rights.

Special symposium

In the second human rights symposium there was organised a special meeting in order to spread the results of the project and discuss the results. ■

DIE BESTEN PRAXISBEISPIELE BEST PRACTISE EXAMPLES

AUDIOWEG GUSEN // AUDIOWALK GUSEN

Idee und Realisierung:
christoph mayer chm. und Projekt-
gruppe „ein so genanntes Nebenlager“,
in Kooperation mit dem Nationalfonds
für Opfer des Nationalsozialismus, dem
Bundesministerium für Inneres, der
Marktgemeinde St. Georgen/Gusen, der
Gemeinde Langenstein, dem Kultur-
verein Tribüne St. Georgen an der Gusen
und dem Gedenkdienstkomitee Gusen.



Der AUDIOWEG GUSEN thematisiert als begehbare „Skulptur“ des Künstlers christoph mayer chm. das verschüttete Gedächtnis eines Ortes, auf dem sich während der NS-Diktatur die Konzentrationslager Gusen I und II befanden. Die Besucher des AUDIOWEGs rekonstruieren dieses Gedächtnis anhand persönlicher Erinnerungen Überlebender, von Zeitzeugen aus der lokalen Bevölkerung, aber auch von Tätern und ehemaligem Wachpersonal. Sie hören mittels Kopfhörer deren Stimmen, den abstrahierten Klang der Landschaft und die Beschreibung ihrer Bestimmung im Dritten Reich, während sie durch das Gelände des ehemaligen Lagerkomplexes gehen. Sie hören, was nicht mehr zu sehen ist. Denn bis auf das Memorial in Gusen, errichtet auf Initiative ehemaliger Häftlinge, und einigen nicht näher

gekennzeichneten Gebäuden präsentiert sich die Landschaft heute als schlichtes Wohngebiet. Auf dem ehemaligen Lagergelände haben Einfamilienhäuser die Baracken ersetzt und Gusen in einen Ort des Nachkriegsösterreichs verwandelt.

Als Besucher des Projektes wird man sich Kopfhörer und ein Abspielgerät ausleihen und sich auf den auditiv vermittelten AUDIOWEG GUSEN machen. Die Erfahrung radikaler „Unstimmigkeit“ des Sichtbaren und der (im Gehörten präsenten) Geschichte macht die Unfassbarkeit – des Grauens wie des Versuchs es zu vergessen – deutlich und initiiert möglicherweise eine nachhaltige Diskussion dazu. ■

Als Besucher des Projektes wird man sich Kopfhörer und ein Abspielgerät ausleihen und sich auf den auditiv vermittelten AUDIOWEG GUSEN machen. Die Erfahrung radikaler „Unstimmigkeit“ des Sichtbaren und der (im Gehörten präsenten) Geschichte macht die Unfassbarkeit – des Grauens wie des Versuchs es zu vergessen – deutlich und initiiert möglicherweise eine nachhaltige Diskussion dazu. ■



The central theme of the AUDIOWALK GUSEN as a walkable "sculpture" by the artist Christoph Mayer chm. is the buried memory of a place where the concentration camps Gusen I and II stood during Nazi dictatorship. The visitors of the AUDIOWALK GUSEN will reconstruct this memory by means of personal recollections of survivors and of contemporary witnesses from the local population, but also from those of perpetrators and former camp guards. They will hear their voices over earphones, the abstract sound of the landscape and the description of their designation in the Third Reich while they walk through the compound of the former camp complex.

The experience of the radical "discrepancy" between the visible and the (audible) story brings out the inconceivable - the horror as well as the attempt to forget it – and perhaps that will trigger a productive discussion of this subject. ■

ALT EMPORDÀ-MAUTHAUSEN



Die Arbeitsgruppe Exil, Abschiebung und Holocaust Alt Empordà besteht aus ungefähr 25 LehrerInnen der Sozialwissenschaft aus 12 verschiedenen Schulen, die seit ihrem Zusammenschluss 2014 am Einhalten ihrer gemeinsamen Verpflichtungen arbeiten. All diese Verpflichtungen beschäftigen sich mit Bildung, Gedenken und Bewusstseinsbildung zum Thema Holocaust.

Um unsere Ziele zu erreichen, organisieren wir unterschiedlichste Veranstaltungen. Drei davon sind besonders wichtig. Als erstes begeben wir gemeinsam den Holocaust Gedenktag. Am 27. Jänner treffen sich StudentInnen aus ganz Alt Empordà, um ihre Gedanken – gewöhnlich begleitet von Experten oder Zeitzeugen – zum Ausdruck zu bringen.

Unsere zweite große Veranstaltung findet im Februar statt. SchülerInnen zwischen 15 und 16 Jahren (4. Klasse der Mittelschule) halten ein Gedenken zum Spanischen Exil sowie zu zeitgenössischen Fluchtbewegungen ab.

Als drittes und wahrscheinlich eindrucksvollstes Event lädt die Arbeitsgruppe jährlich rund 150 BachelorstudentInnen aus Alt Empordà nach Dachau, zum Konzentrationslager Mauthausen-Gusen sowie zum Schloss Hartheim ein. Vor dem Spanischen Denkmal halten die StudentInnen eine Ehrung aller Opfer des Lagers ab. Es muss nicht extra betont werden, dass dieser Besuch immer wieder eine unvergessliche Erfahrung für StudentInnen und LehrerInnen ist. ■

The Working Group Exile, Deportation and Holocaust Alt Empordà consists of around 25 Social Science teachers - coming from 12 different schools - that work together to comply with the commitments established when it was created in 2014, all of them related to education, memory and Holocaust awareness.

In order to achieve all these purposes, the working group organises different events. Three of them are especially important. The first activity is the celebration of the International Holocaust Remembrance Day. Hence, on 27th January Baccalaureate students from the entire Alt Empordà district meet to share thoughts and reflections, usually accompanied by experts or testimonies.

The second main event, that takes place in February with students aged 15 and 16 (4th year Secondary School), is the remembrance of the Spanish Republican exile and, in general, contemporary exiles.

The third event, and maybe the most impressive one, is the trip that the working group organises for 1st Baccalaureate students. Around 150 students from Alt Empordà visit Dachau and Mauthausen-Gusen concentration camps, as well as Hartheim Castle every school year. In Mauthausen, in front of the Spanish Republican Memorial, the students carry out a tribute act to all the victims of the camp. It is not necessary to say that the experience is well worth, and unforgettable both for students and teachers. ■

EXILROUTEN // EXIL ROUTS

Original Titel „Las rutas del exilio en el Museo Memorial del Exilio (MUME)“



Die Bildungseinrichtungen von MUME sind für alle SchülerInnen und LehrerInnen zugänglich und richten sich allgemein an jeden Menschen, der über Themen wie kollektives Gedächtnis, individuelle Erinnerungen, die Zeitgeschichte Kataloniens und Spaniens, Europa während des Zweiten Weltkriegs, die Massenmorde der Nazis oder die USA als Zielland vieler Exil-Europäer reflektieren will. Wir beschäftigen uns aber auch mit Exil- und Fluchtgründen, die durch andere Genozide, Bürgerkriege und internationale Konflikte seit dem Ersten Weltkrieg entstanden sind, und die bis heute anhalten.

Das Projekt „Exilroute“ ist seit 2008 Teil des Kultur- und Bildungsangebots des MUME. Die Zielgruppe sind SchülerInnen und StudentInnen, jedoch hat sich unser Publikum nach und nach zu allen Altersgruppen ausgeweitet. Diese Serie an Führungen beinhaltet einen Besuch in unserer dauerhaften Ausstellung sowie verschiedener Plätze außerhalb des Museums, die alle verschiedene historische Episoden des Spanischen Bürgerkrieges und Exils behandeln.



Im Laufe der letzten 10 Jahre, also zwischen 2008 und 2018, haben über 40.000 Menschen grenzübergreifend aus der Region zwischen Barcelona und Montpellier unsere Bildungseinrichtung besucht. Unter den verschiedenen Touren in unserem Angebot sind Besuche des MUME und Agullana La Vajol, Argelès und Elne die gefragtesten. ■

MUME's Education Service is available to students and educators of all sectors and in general to all those who wish to reflect on issues such as collective memory, individual memories and the recent history of Catalonia and Spain, the Europe of the Second World War, the Nazi genocide or the America that received so many Republican exiles. But also the exiles caused by other genocides and other fratricidal or international conflicts which began in the First World War and still continue today.

The "Exile Routes" project is part of MUME's educational and cultural offer since 2008. It aims at school and student audiences, although it has also been extended to adult groups in general. It consists of a series of guided tours offered that include the visit to the permanent exhibition of the MUME and in various spaces outside the museum, all linked to episodes or historical events of the Spanish Civil War and Republican exile.

Over the course of 10 years, between 2008 and 2018, these visits have been practiced by more than 40,000 students from educational centers in the transboundary area close to MUME, that is, between Barcelona and Montpellier. Among the various routes that are offered the most requested are those that include the visit to MUME and Agullana, La Vajol, Argelès and Elne. ■



TEXTE & ZEICHNUNGEN // TEXTS & DRAWINGS

Texte Thema „Nationalsozialismus“

(Ein Gegenstand aus der NS-Zeit erzählt)

Zeichnungen Thema „Gefangen in einer Zelle“

Texts about „National Socialism“

(tales from of an object from the time of National Socialism)

Drawings on the topic of „Imprisoned in a cell“

Die SchülerInnen beleuchteten in diesem Projekt verschiedene Aspekte zum Thema Nationalsozialismus. Zuerst fand eine intensive Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema durch Internetrecherche und Bearbeitung von Informationstexten statt. Anschließend versuchten die SchülerInnen, die Informationen in eigenen Texten zu verarbeiten, indem sie in einen Gegenstand aus der NS-Zeit schlüpfen. Aus dieser Sicht heraus

beschrieben die SchülerInnen verschiedene Ereignisse bzw. das Leben von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus. Besonders hingewiesen wurde darauf, dass die SchülerInnen Gefühle, Gedanken und Erfahrungen dieser Gegenstände zum Ausdruck bringen sollten. Durch den Perspektivenwechsel und das Schreiben in der Ich-Form fand eine stärkere persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema statt.



Im Zeichenunterricht wurden dann noch Bilder zum Thema „Gefangen in einer Zelle“ gemalt. In zwei Varianten wurde das Thema umgesetzt: Zum einen in der farbigen Darstellung einer Landschaft als Ausblick aus dem Fenster (Assoziation der Freiheit), zum anderen in der Darstellung von Gefängniszelle/Gefangener (Assoziation der Gefangenschaft) unter dem Verzicht auf Farben. ■

During this project, students engaged in various topics concerning National Socialism. First, they chose specific topics and did on- and offline research, using websites and informational texts. After that, students tried to incorporate this information into their own texts by taking on the role of an object from the time of National Socialism. From this perspective, students described various events, for instance a person's life during National Socialism. We especially encouraged them to emphasize emotions, thoughts, and experiences of these objects. By switching one's perspective and choosing a first-person narration, we could establish a stronger personal connection with the topic.

During art class, students also produced pictures on the topic "Imprisoned in a cell". The topic was realized in two different variations: A colorized depiction of a landscape as seen through a window (evoking the idea of freedom), and the depiction of a prison cell and a prisoner (depicting confinement) without the use of color. ■



Comune di Empoli



IN DEMOKRATIE INVESTIEREN // INVEST IN DEMOCRACY

Das Projekt „In Demokratie investieren“ entstand 1997. Initiiert durch die Stadtverwaltung Empoli, wurden seit der ersten Planungsphase die Schulen der Stadt und die Vereinigungen unseres Gebietes, darunter insbesondere ANED, miteinbezogen. Das Projekt beschäftigt sich mit Gedenkarbeit und Friedenserziehung, und insbesondere zu den Ereignissen des 2. Weltkriegs, d.h. der Deportation, der Widerstandsbewegung, der Verteidigung der Verfassungswerte und der Legalität. Die Behandlung dieser Themen ist die Basis für eine aktive und verantwortliche Bürgerschaft.

Das Thema "Gedenkarbeit" hat eine strategische Rolle, es verbindet die einzelnen Elemente, aus denen das Projekt besteht. Denn die zivile Bewusstseinsbildung basiert auf der Anerkennung der Werte, die zur Begründung der historischen, kulturellen und sozialen Wurzeln unserer Demokratie beigetragen haben.

Die jährlichen Aktivitäten der Städtepartnerschaft mit St. Georgen an der Gusen und die Gedenkfahrt zu den KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Ebensee sind Momente, in denen Zeugnis abgelegt wird und die Werte, die die Grundlage des Projektes bilden, konkret gelebt werden können. Die Planung und Durchführung dieser Fahrten, an denen jährlich über 100 SchülerInnen von 13 bis 19 Jahren aus allen Schulen des Gemeindeverbandes Empolese-Valdelsa teilnehmen, beruht auf Kriterien, die mit den begleitenden LehrerInnen und den Vereinigungen (insbesondere ANED, Verein ehemaliger - aus politischen Gründen! - Deportierter) in der Vorbereitungsphase vereinbart wurden. ■

The project "Invest in Democracy" started in 1997 by an initial idea of the Empoli municipality, that from the very beginning on, involved the schools and associations, such as ANED, that worked on remembrance and peace education, especially linked to events of WW2 (deportation, Resistance, defense of the values of the Constitution and legality). Reflection on these issues is the basis for an active and responsible citizenship.

The issue "Remembrance education" has a strategic role, it connects the single elements concerning the project. Because the education of civil awareness is based on the recognition of those values that contributed to the development of the historic, cultural and social roots of our democracy.

The annual activities concerning the town twinning with St. Georgen an der Gusen and the remembrance journey to the Memorial sites of KZ Mauthausen, Gusen and Ebensee are moments where the participants (more than hundred 13-19 years old students) testify and the fundamental values of the project can be experienced. Planning and implementation of these study trips are based on criteria arranged with the teachers and ANED-volunteers during the preparation phase. ■



LERNBOX // TEACHING BOX DENK.STATT PAPA GRUBER



Die enorme Bedeutung von St. Georgen/Gusen für die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik hat noch wenig Eingang in das kollektive Gedächtnis gefunden. Dieses Projekt und der Trägerverein haben sich zum Ziel gesetzt, die NS-Vergangenheit in St. Georgen/Gusen zu thematisieren, diskutieren und zu visualisieren.

Unter den Menschen, die im Konzentrationslager Mauthausen/Gusen gewaltsam zu Tode kamen, befand sich auch der Priester und Widerstandskämpfer Johann Gruber, der bis zu seinem Tod durch sein mutiges Handeln vielen Mithäftlingen half. Er ist die Leitfigur für dieses Projekt, er steht stellvertretend für tausende andere Opfer des NS-Terrors.

Aufgebaut in mehreren Modulen, dient die Vermittlungsbox als Lehrmaterial für SchülerInnen und Jugendliche. Es werden wesentliche zeithistorische Ereignisse und Begrifflichkeiten vermittelt, Geschichte wird durch persönliche Erzählungen von KZ-Häftlingen und ZeitzeugInnen nachvollziehbar gemacht, es wird zur eigenen Recherche und Interviewdurchführung angeregt, Lokalitäten werden besichtigt und vieles mehr. ■



The enormous significance of St. Georgen/Gusen for implementing the National Socialist persecution and extermination policy has not yet found its way into the collective memory. This project as well as its supporting association aim to address, discuss and visualize the National Socialist past in St. Georgen/Gusen.

Among the people who were murdered in the concentration camp of Mauthausen/Gusen was the priest and resistance fighter Johann Gruber who, until his death, helped many fellow prisoners with his courageous activities. He is the leading figure in this project, representative of thousands of other victims of the terror of National Socialism.

Consisting of several modules, the teaching box is serving as teaching material for pupils and young people. Here, essential historical events and notions are conveyed and history is made more comprehensible by means of personal stories of concentration camp prisoners and witnesses. Furthermore, doing research and conducting interviews is promoted, local sites are visited and much more. ■



Comune di Vinci



FRIEDENSERZIEHUNG vom Widerstand zur ital. Verfassung // PEACE EDUCATION from resistance to the italian constitution

Geschichte lehren und lernen, indem wir sie begreifen und zwar im wörtlichen Sinn. Das ist eines der Hauptziele des Projektes, das jedes Jahr mit den 13-jährigen SchülerInnen der Mittelschule umgesetzt wird. Ausgehend von einem Schwerpunktthema (2018: Widerstand und Verfassung) eines interdisziplinär aufgebauten Unterrichtsmodells, bereiten sich die Klassen auf eine Studienfahrt vor, die immer auch eine Gedenkstätte vorsieht (2018: Fosse Ardeatine in Rom).

Begleitet werden sie nicht nur von ihren LehrerInnen, sondern auch von einer Theaterregisseurin, die nach der Rückkehr den Workshop zur Ausarbeitung einer Performance leitet, in der die SchülerInnen eine aktive Rolle haben, als SchauspielerInnen und auch durch eigene Texte. Die öffentlich präsentierte Theaterperformance lässt die SchülerInnen zusammen mit der Theaterkompanie zu Protagonisten werden, und gemeinsam leihen sie ihre Stimme den Protagonisten der Geschichte. Auf diese Weise findet ein Identifikationsprozess statt, der das Bewusstsein nährt, dass auch der einzelne zur Geschichte beiträgt. ■



Teaching and learning history by touching it. Mingling local and global history and their stories. These are the main aims of the project that every year is implemented with the 13 years old students of the middleschool. Every year is chosen a key theme (2018 Resistance and Italian Constitution), as the centre of an interdisciplinary didactic model which prepares the students for a journey that always includes a memorial site (2018 Fosse Ardeatine in Rome).

More than 200 students had been accompanied not only by their teachers but also by a theatre director who worked with them after coming back. The goal is a theatre performance that will give an active role to the students, as actors and writers. The performance is presented to a vast public that can see the young students act together with the theatre company as protagonists, giving voice and body to the protagonists of history. In this way they can identify themselves with them which can raise awareness that every human contributes to history. ■

KOMPETENZEN // COMPETENCES

Im Zuge des transnationalen Projektgruppen-treffens 2017 des Erasmus+ Projekts "Learning from History... Planning the Future together" wurden von VertreterInnen der Schulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und von Kommunen aus Österreich, Italien und Spanien die angeführten Kompetenzen beschrieben. Der inhaltliche Fokus liegt auf Holocaustpädagogik, Geschichte der Vertreibung und Vernichtung im Holocaust sowie bei Menschenrechten. Konkret finden diverse Aktivitäten statt, wie Schüleraustausche, Teilnahme am Menschenrechtssymposium und Gedenkveranstaltungen, Vernetzungs- und Planungstreffen sowie Fortbildungsseminare. Bei den SchülerInnenaustauschen wurden diese erprobt. Die TeilnehmerInnen haben diesbezüglich einen Europass als Zertifikat ausgestellt bekommen.

Im folgenden Teil möchten wir diese präsentieren und als Anregung für ähnliche Projekte einsehbar machen. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen und Anregungen.

Kompetenzen für SchülerInnen Erweiterung der Sprachkenntnisse

Die SchülerInnen bekommen beim Zusammentreffen und bei der Zusammenarbeit mit SchülerInnen anderer europäischer Regionen die Möglichkeit, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erproben und zu vertiefen. Im Unterschied zu gewöhnlichen SchülerInnenaustauschen wird das neu erlangte Vokabular speziell dazu dienen, das Themenfeld Holocaust und Faschismus zu erfassen und somit eine transnationale Verständigung zu ermöglichen.

Verantwortungsvoller Umgang mit Geschichte

Das Projekt stellt ein Feld von Möglichkeiten dar, auf dem mithilfe von pädagogischer Begleitung und Anreizen die SchülerInnen zur aktiven Selbsterforschung der gesellschaftlichen Ebene des Holocausts angeregt werden. Durch die Analyse der Strukturelemente des Nationalsozialismus, aber auch des Franco-Regimes und des italienischen Faschismus sollen Maßnahmen zur Prävention für die Zukunft erkannt und diskutiert werden. SchülerInnen sollen lernen verantwortlich und bewusst mit einer Geschichte umzugehen, die sich nicht durch einen Schlussstrich abschließen lässt.

Persönliches Wachstum

Der Besuch einer Gedenkstätte bedeutet eine sehr intensive Erfahrung, die mit der Vergangenheit verknüpft ist. In Verbindung mit gemeinsamen Reflexionsrunden sollen eigene Gedanken und Gefühle ausgedrückt und gleichzeitig mit anderen ausgetauscht werden. Durch die Sammlung vieler Einzelerfahrungen wird ein kollektives Erlebnis des Gedenkens möglich. Dies ermittelt zugleich das Gefühl einer gemeinsamen Erfahrung und steht symbolisch für eine Überwindung nationaler Bruchlinien im Gedenken.

Erlebnis in Erkenntnis verwandeln

Um Emotionen erwachsen durch das „Erleben“ in eine Strategie der Bewältigung weiterzuentwickeln, sollen die Geschichte des Holocausts



sowie dessen Ideologien zerlegt und strukturelle Merkmale dieser erkannt werden. Die Ergebnisse sollen als allgemein gültige Grundsätze zur Gesellschaftsanalyse dienen, bzw. in allgemein gültige Forderungen einfließen, um präventiv und aktiv menschenverachtenden Ideologien entgegenzuwirken.

Vertiefendes Wissen

Gelerntes aus dem Schulunterricht wird ergänzt durch nicht-formales und vertiefendes Wissen. Es findet eine Verflechtung von bereits Gelerntem und neuen Erkenntnissen statt – gerade auch über die Grenzen nationaler Geschichtsschreibung hinweg. TeilnehmerInnen an dem Projekt sind aufgefordert, eigenes Wissen mit anderem zu vergleichen und zu hinterfragen und werden mit einem Grundprinzip der Wissenschaft konfrontiert – der ständigen Überprüfung und Aktualisierung von Wissen.

Politische Kompetenz

Durch das Beispiel der Geschichte des Holocausts wird sichtbar, dass zu verkürzte Antworten auf gesellschaftliche Probleme oft gefährlich sind. Antisemitismus oder Rassismus fungieren auch als Verschleierung von tatsächlichen Spaltungen der Gesellschaft. Aktuelle Probleme und Kontroversen sollen hinter diesem Hintergrund differenziert betrachtet werden. SchülerInnen sind gefragt, eine eigene Urteilskompetenz zu entwickeln. Durch die gemeinsame Reflexion über die Geschichte des Holocausts wurde die gemeinsame Entwicklung von Lösungen für die Gegenwart erprobt.

Kulturrelativismus? Menschenrechte!

Durch den Kontakt von SchülerInnen unterschiedlicher Länder kann eine Sensibilisierung hinsichtlich kultureller Unterschiede stattfinden – durch das Entdecken individueller Gemeinsamkeiten, Hinterfragung einer allein auf nationaler Bestimmtheit aufbauenden Identität und der Entlarvung dieser als nicht „natürlich“/angeboren. Der Lernprozess findet auf einer sozialen, kognitiven und affektiven Ebene statt. Um Vorurteilen entgegenzuwirken, ist es notwendig, nationalkulturelle Werte zu dekonstruieren und das menschliche Individuum ins Zentrum der Frage zu rücken: Welche Rechte können als allgemeine Basis für eine Koexistenz für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, nationalen oder religiösen

Hintergründen dienen? Dabei soll es nicht darum gehen, Gerechtigkeit für Kulturen, sondern für Individuen zu schaffen.

Kompetenzen für LehrerInnen/ ErwachsenenbildnerInnen Wissen über die Geschichte des Holocausts

Die Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildungsanstalten, das dichte Programm an Vorträgen sowie Diskussionen mit ExpertInnen ermöglichen eine Vertiefung des eigenen Wissens. Die Betrachtung von unterschiedlichen Aspekten der Geschichte des Holocausts – wirtschaftliche/gesellschaftliche/persönliche/psychologische/politische/genderspezifische Dimensionen – erlaubt es, ein breites Wissensspektrum aufzufächern, welches als Basis für die Vermittlung an Jugendliche wichtig ist. Das Ziel ist, Anreize für innovative Anreicherungen für den Unterricht zu schaffen.

Geschichte ohne Grenzen

Nationale und internationale Erkenntnisse aus der Holocaustforschung können verglichen und ausgetauscht werden. So können national definierte Grenzen, die noch immer das Wissen umgrenzen, zu welchem man Zugang hat, durchbrochen werden.

Geschichtsdidaktische Fähigkeiten

Der Austausch mit LehrerInnen verschiedener europäischer Nationen ermöglicht das Kennenlernen anderer pädagogischer Konzeptionen zum Thema Holocaust, Erinnerungskulturen und Sprachunterricht. Eigene Best-Practice-Modelle wurden vorgestellt und pädagogische Möglichkeiten an Gedächtnisorten und in der Schule in Theorie und Praxis erörtert. Dies stellt eine Bereicherung für den eigenen Unterricht dar und gibt LehrerInnen konkrete Werkzeuge für die Umsetzung von Holocausteducation in die Hand.

Networking

Das Zusammentreffen zu gemeinsamer Weiterbildung eröffnet einen Raum für transnationale/regionale/kommunale/schulische Vernetzung. Neue Bekanntschaften zwischen AktivistInnen, ExpertInnen, PolitikerInnen und LehrerInnen stellen soziale Ressourcen für die Durchführung zukünftiger Projekte dar. LehrerInnen können nun

auf ein transnationales Netzwerk zurückgreifen und selbst ihre Expertise in dieses einspeisen.

Vermittlung an Gedächtnisorten

Verschiedene Gedächtnisorte in Österreich, Spanien und Italien und deren Geschichte und Nachgeschichte wurden kennengelernt. Somit treten verschiedene Narrative zum Holocaust zu Tage und ebenso unterschiedliche Methodiken der Vermittlung dieser. Die Berührung und Auseinandersetzung mit geschichtsdidaktischer Sensibilisierung von Jugendlichen in Theorie und Praxis ergänzen die eigenen Fähigkeiten. Im Allgemeinen trägt dies zu einer Intensivierung der Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Holocaust im Bildungswesen bei.

Persönliche Entwicklung

Neu erlangtes Wissen, neue soziale Kontakte, Austausch über Erfahrungen und pädagogische Konzeptionen – die gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse tragen zur Stärkung sozialer Kompetenzen in der Interaktion in einer transnationalen Gruppe bei. In der gemeinsamen Entwicklung von Werkzeugen der Geschichtsdidaktik, Präventivmaßnahmen und Vermittlung von Geschichtsbewusstsein erscheint der eigene Beitrag auch als wichtiger Beitrag in einem gesellschaftlichen Diskurs. ■

Competences

The school exchanges forms part of the Erasmus+ Project "Learning from History... Planning the Future together". The project was created because of the historical involvement in fascism and National Socialism of the regions from the participating institutions. With the example of history, the project should pave the way for:

- Pupils, by stimulating critical thinking and offering activities against racism, anti-Semitism, exclusion and for peace and tolerance.
- Teachers and trainers of adult education should gain new didactic competences by studying examples of best practise and having the chance to exchange teaching methodologies. Students will get the possibility to deepen their knowledge on three main levels: language, history and culture

Competences for students

Enhancement of language skills
By meeting and cooperating with students from other European regions, the students get the opportunity to deepen language skills in a non-formal learning atmosphere. In contrast to ordinary student exchanges, this programme covers the acquisition of specific vocabulary on the topic of Holocaust/Fascism and thus facilitates specific transnational communication and understanding.

Historical responsibilities

The extra-curricular activities, accompanied by pedagogical incentives, form a field of possibilities, which appeals to the students' thirst of knowledge, in order to actively explore the system of fascism and National Socialism in different national societies by comparative research. That way measures for future prevention should be identified and discussed. Students get a sense of responsibility and awareness for the history.

Personal growth

Visits of memorials of holocaust or fascism are very intense experiences and evoke emotions in the present that are linked to the past. In conjunc-

tion with joint reflection sessions, thoughts and feelings can be expressed while sharing them with others. Through the collection of different individual experiences, a collective experience of remembrance comes into being. The transnationally shared experience functions as a symbol for overcoming separate nationalistic remembrances.

Transform experience into realization

In order to develop emotions into a strategy of coping, the history of the holocaust, as well as ideologies linked to it, should be dissected and their structural features unmasked. Findings should serve as general standards for analysing societies so as to proactively counteract inhuman ideologies.

Extension of knowledge and critical thinking

Formal school education is complemented by non-formal and very specific knowledge. The two founts of education should complete each other and form inter-relations. Beyond the boundaries of national historiography. Students are asked to compare and question their own knowledge with others and thus are confronted with a basic principle of science - a constant review and actualization of knowledge.

Political competences

The example of the holocaust shows that over-simplified answers to social problems are dangerous. Anti-Semitism and racism also function to cover-up actual fractures in society. Thus, current problems and controversies should be considered in a differentiated way. Students should develop their own power of judgement. Through joint reflection on history, a common development of solutions for the present is tested.

Cultural relativism? Universal Human Rights!

The contact of students from different countries and cultural backgrounds sensitizes the awareness of cultural differences - by finding individual similarities, question identity only based on national affiliation and identify it as non-native. This learning process takes place on a social, cognitive and affective level. To counter-act prejudices it is necessary to question values based on national culture and to push the human individual in the centre of the question: What rights can be the basis for coexistence of people of different cultural, national or religious backgrounds? In this sense it is not about creating justice for cultures, but for individuals.

Competences for teachers / adult educators

Knowledge about History of Holocaust

The co-operation with adult education institutions, the dense program of lectures, as well as discussions with experts enables a deepening of pedagogues and teachers knowledge. Approaching different aspects of the history of the Holocaust - economic/social/personal/psychological/political /gender-specific dimensions - allows to diversify and acquire a wide range of knowledge. This serves as an important basis for education of young people. The goal is as well to provide incentives for innovations in the classroom.

Teachers

Coordinating and taking part in a school exchange deepens (pedagogic) knowledge. Approaching different aspects of the history of the Holocaust - economic/social/personal/psychological/political /gender-specific dimensions - allows to diversify and acquire a wide range of knowledge. This serves as an important basis for education of young people. The goal is as well to provide incentives for innovations in the classroom.

History without borders

National findings from Holocaust research can be compared and exchanged. Thus, nationally defined borders which still decide on the knowledge we have access to, can be circumvented.

Didactic Competences

The exchange with teachers from different European nations allows to get to know other pedagogical conceptions concerning the subject of the Holocaust, cultures of remembrance and language skills. Specific best-practice models are presented, educational methods for memorial sites and school are discussed in theory and practice. This is an enrichment for one's own didactical methods and provides teachers with concrete tools for the implementation of Holocaust education.

Networking

Meeting for joint education opens up a space for transnational/regional/municipal/school networking. New acquaintances between teachers, experts, students, politicians and activists are new social resources for the realization of future projects. Teachers can access a transnational network and provide their own expertise for others. Education at Memorial Sites Various memorial sites in Austria, Spain and Italy and their history are visited during the programme. Different narratives of the Holocaust which come to light as well as different methods to transmit them will be discussed. The discussion of didactic sensitization of young people in theory and practice enriches the own competences. In general, this contributes to a more intense confrontation with National Socialism and the Holocaust in education.

Personal Growth

Newly acquired knowledge, new social contacts, exchange of experiences and pedagogical concepts - the collected experiences and the gained knowledge contribute to strengthen social and interactional competences, despite language barriers in a transnational group. During the joint development of tools for didactics, measures for prevention and rising of historical consciousness, one's own contribution also marks an important contribution in a social discourse/joint learning process. ■





SCHÜLER_INNENAUSTAUSCHE // SCHOOL EXCHANGES

Es fanden drei Austausche statt, die gastgebenden Orte waren die Bewusstseinsregion in Österreich und die Region Empoli in Italien.

- **22. – 27.04.2018:** SchülerInnen und LehrerInnen aus Spanien und Italien besuchten die Region Mauthausen – Gusen – Langenstein.
- **13.05. – 18.05.2018** SchülerInnen und LehrerInnen aus Österreich besuchten Italien.

Der internationale Kontakt und Austausch hat viele nachgewiesene Vorteile für SchülerInnen und LehrerInnen, wie etwa positive Lernerfolge und persönliche Kompetenzentwicklung. Grenzüberschreitende

Zusammenarbeit lässt andere Lehr- und Lernmethoden zu und eröffnet Blicke auf größere Zusammenhänge, besonders im historischen Bereich. Sie trägt außerdem zur Vernetzung bei, SchülerInnen und LehrerInnen konnten neue Freundschaften und Kontakte schließen und Netzwerke aufbauen.

Besonders historisches Lernen ist vor Ort oft einfacher, da durch den Ort konkrete Anknüpfungspunkte an das Thema gegeben sind. Sich in der Schule mit den ehemaligen Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen zu beschäftigen, ist etwas anderes als in der heutigen Gedenkstätte eine geführte Tour gezeigt zu bekommen und ist eine andere Lernerfahrung.



Programmbeispiel für 5-tägigen Aufenthalt in der Region Mauthausen – Gusen – St. Georgen

1. Tag: Kennenlernen und Erwartungen der SchülerInnen / Kennenlernen des Ortes und seiner Geschichte / Empfang durch Bürgermeister
2. Tag: Rundgang KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Workshop "aktuelle Themen der Menschenrechte" / Freizeitangebote Mauthausen / gemeinsamer Abend
3. Tag: ZeitzeugInnengespräch / Besuch KZ-Gedenkstätte Hartheim / Kennenlernen Linz, AEC / gemeinsamer Abend
4. Tag: Audioweg Gusen / Rundgang St. Georgen/Gusen / gemeinsames Treffen Schüler, Eltern, Kommune
5. Tag: Reflexion / Evaluierung / Abschied
Reflexion nach den Programmpunkten und einzelnen Tagen ist sehr wichtig. ■

Die SchülerInnen und LehrerInnen waren selbst bei der genauen Programmgestaltung beteiligt und konnten so ihre Interessen einbringen. Die SchülerInnen konnten noch mit Zeitzeugen der Zeit ins Gespräch kommen. Herr Franz Hackl und Frau Jahn aus Mauthausen, Herr Rudolf Wahl aus St. Georgen und Frau Pilar Cabratosa sprachen mit den SchülerInnen sowie mit den Familien der Opfer in Italien.



There were three school exchanges in the region of awareness Mauthausen – Gusen – St. Georgen in Austria and one in Empoli in Italy.

- **April 22nd till 27th 2018:** Students and teacher of Spain and Italy were in the region of awareness in Austria.
- **May 13th till May 18th 2018:** Students and teacher from St. Georgen were in Empoli in Italy

The international contacts and exchanges have many positive advantages, for example positive success in motivated learning and personal development of competences – for students as well as for teachers. Working together across the borders offers different teaching- and learning methods and opens the view to complex topics especially in

historical or Holocaust pedagogics. The networks between students, teachers are basis for new friendships, contacts and networks.

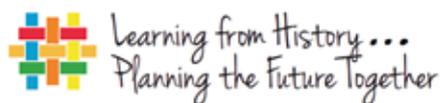
Learning about history and Holocaust is more impressive in doing on the original sites of the historical events. There are many points of interest for facts and discussions. It is another way of learning and experience if you learn something at school or if you make a walk around the memorial in Mauthausen or Gusen.

The students and teachers were participating in the planning of the program and could set up their interests. They could discuss with witnesses Mr Franz Hackl and Rudolf Wahl, Mrs Jahn from Mauthausen, Mrs Pilar Cabratosa in Figueres in Catalonia and families of victims in Empoli.

Example for a 5 days programme in the region of Mauthausen – Gusen – St. Georgen

- 1st day: Getting acquaintance each other / information about Mauthausen / audience with mayors
- 2nd day: walk around Mauthausen Memorial / Workshop about human rights / sparetime in Mauthausen together
- 3rd day: Talk with witnesses of the time / excursion to memorial Hartheim / Linz, AEC (Ars electronika center)
- 4th day: Audioguide Gusen / Walk through St. Georgen / Gusen / Meeting of pupils, parents, commune
- 5th day: Feed back / evaluation / farewell
reflexion after each programme point and day is very important. ■





Kofinanziert durch Cofinancation through



Förderhinweis und Haftungsausschluss

„Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.“

Disclaimer

„The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.“

An diesem Projekt nehmen mehrere PartnerInnenorganisationen aus Italien, Österreich und Spanien teil. Darunter zu finden sind sowohl Gemeinden als auch Schulen, oder auch Einrichtungen zur Erwachsenenbildung. Alle sind bei der Planung und Durchführung des Projekts beteiligt und ohne sie wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen
<http://bewusstseinsregion.at/>

Neue Mittelschule St. Georgen/Gusen
<http://www.ptsgg.at>

Verein für Kommunale Bildung und Integration
<http://www.st-georgen-gusen.at/kultur-freizeit/integration.html>

Gemeinde Empoli
<https://www.empoli.gov.it/>

Gemeinde Vinci
<https://www.comune.vinci.fi.it/>

Liceo Il Pontorno
<http://www.ilpontornoempoli.gov.it/>

Scuola Secondaria Statale di 1° Grado „Busoni-Vanghetti“
<https://www.busonivanghetti.it/>

Erwachsenenbildung ASEV
(Agenzia per lo Sviluppo Empolese Valdelsa)
<http://www.asev.it/>

Institut Cendrassos de Figueres
<https://cendrassos.net/>

Spanien Erwachsenenbildung, Museum
Museo Memorial del Exilio (MUME)
<http://www.museuexili.cat/>

Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie unter:
<http://bewusstseinsregion.at/de/eu-projekte/erasmus/>

Bewusstseinsregion
Mauthausen – Gusen – St. Georgen
Marktplatz 7, A-4310 Mauthausen

www.bewusstseinsregion.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag^a Andrea Wahl, MBA
Konzeption & Gestaltung:
Werbeagentur Online, Linz
Fotos: teilnehmende Organisationen,
Christoph Mayr